

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerinträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Er scheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Nr. 185.

Sonntag den 21. November.

1880.

Die Errichtung eines Volkswirthschaftsraaths.

Die am Freitag zur Ausgabe gelangte Nr. 35 der Gesefammlung enthält die allerhöchste Verordnung, betreffend die Errichtung eines Volkswirthschaftsraaths, welche in ihren wichtigsten Paragraphen folgendermaßen lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen auf den Antrag unseres Staatsministeriums was folgt:

§ 1. Entwürfe von Gesetzen und Verordnungen, welche wichtigere wirtschaftliche Interessen von Handel und Gewerbe und Landwirtschaft betreffen, sind, bevor sie meiner Genehmigung unterbreitet werden, in der Regel von Sachverständigen aus den beteiligten wirtschaftlichen Kreisen zu begutachten, dasselbe gilt von den auf den Erlass von Gesetzen oder Verordnungen bezüglichen Anträgen und Abstimmungen des Reichstages, so weit dieselben das gedachte wirtschaftliche Gebiet betreffen. Die Begutachtung erfolgt durch den nach den Bestimmungen dieser Verordnung zu bildenden Volkswirthschaftsraath.

§ 2. Der Volkswirthschaftsraath besteht aus 75 von mir für eine Sitzungsperiode von je fünf Jahren zu berufenden Mitgliedern, von diesen sind 4 durch die Minister für Handel und Gewerbe, für öffentliche Arbeiten und für Landwirtschaft, auf Grund der Präsentation einer doppelten Anzahl durch Wahl der Handelskammern, der Vorstände der kaufmännischen Corporationen und der landwirthschaftlichen Vereine vorzuschlagen. Ergänzende Bestimmungen für die Beibehaltung von Handwerkerzünften behalte ich mir vor.

§ 3. Enthält die Angabe der Zahl der von den verschiedenen Handelskammern, kaufmännischen Corporationen und landwirthschaftlichen Centralvereinen zu wählenden Abgeordneten. Es entfallen hiernach auf die Handelskammern sämtlicher Provinzen 60 (auf Sachsen 5), auf die landw. Vereine 30 (landw. Centralverein unserer Provinz 3).

§ 4. Von den 90 auf diese Weise Gewählten sind mir durch die betreffenden Minister 15 Vertreter des Gewerbes, 15 des Handels und 15 der Land- und Forstwirtschaft, außerdem aber nach freier Wahl dieser Minister noch 30 Mitglieder, unter denen mindestens 15 dem Handwerker- und dem Arbeiterstande angehören, zur Berufung in den Volkswirthschaftsraath vorzuschlagen.

§ 5. Enthält die näheren Bestimmungen über die Ausübung der Wahl Seitens der Handelskammern. Wählbar ist nach denselben jeder zum Vorstandsmittglied einer in dem Wahlkreise bestehenden kaufmännischen Corporation und jeder zum Mitglied einer innerhalb des Wahlkreises bestehenden Handelskammer Wählbare, der das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat.

§ 6. Bei den Wahlen der landwirthschaftlichen Vereine bleibt die Feststellung des Wahlmodus jedem einzelnen Vereine überlassen. Gewählt kann von ihnen nur werden, wer das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat und 2) innerhalb der Provinz des präsentationsberechtigten Vereins die Landwirthschaft betreibt.

§ 7. Die Namen der von mir berufenen Mitglieder werden durch den „Staatsanzeiger“ bekannt gemacht.

§ 8. Enthält Bestimmungen über den Verlust der Mitgliedschaft und den Erlass Ausgeschlossener.

§ 9. Der Volkswirthschaftsraath zerfällt in die drei Section 1) des Handels, 2) des Gewerbes, 3) der Land- und Forstwirtschaft. Jedes Mitglied wird durch gemeinsame Bestimmung der drei zuständigen Minister (§ 2) einer Section überwiesen. Jede Section wählt aus ihrer Mitte fünf Mitglieder, welche mit weiteren zehn von den vorherbezeichneten Ministern gewählt zusammen den permanenten Ausschuss bilden. Zur Beachtung von Vorlagen, bei welchen nur eine der im Eingange dieses Paragraphen bezeichneten wirtschaftlichen Gruppen oder nur zwei Gruppen betheilig sind, können sowohl die bezüglichen Sectionen als auch deren Ausschüsse je für sich allein berufen werden. Die Berufung der Ausschüsse, der Sectionen und des Plenums des Volkswirthschaftsraaths erfolgt auf Verlangen des Staatsministeriums durch die- jenigen Minister gemeinsam, welche denselben Vorlagen zur Begutachtung unterbreiten werden.

§ 10. Den Vorsitz im Volkswirthschaftsraath, den Sectionen und den Ausschüssen führt einer der drei Minister für Handel und Gewerbe, der öffentlichen Arbeiten und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und, wenn keine andere Bestimmung getroffen ist, der von ihnen im Dienste Aktive. Der Vorsitzende kann sich in dem Volkswirthschaftsraath, den Sectionen und den Ausschüssen durch einen geeigneten Beamten vertreten lassen.

§ 11. Jeder Staatsminister ist befugt, den Sitzungen des Volkswirthschaftsraaths, der Sectionen und der Ausschüsse beizuwohnen oder in dieselben Commisariats zu senden.

§ 12. Das Staatsministerium hat die Geschäftsverordnungen für die Sectionen, die Ausschüsse und das Plenum des Volkswirthschaftsraaths festzustellen.

§ 13. Die aus Präsentationswahlen hervorgegangenen Mitglieder des Volkswirthschaftsraaths erhalten weder Reisekosten noch Diäten.

§ 14. Diese Verordnung ist durch die Gesefammlung zu veröffentlichen.
Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel. Gegeben Berlin, den 17. November 1880.

(L. S.) Wilhelm.
Fürst v. Bismarck. v. Kameke. Graf zu Eulenburg. Maybach. Ritter v. Puttkamer. Lucius. Frieberg. v. Bötticher.

Politische Uebersicht.

In einer am 18. d. M. unter dem Voritze des Staatsministers v. Bötticher abgehaltenen Plenar-sitzung des Bundesraths erfolgte zunächst die Mittheilung von der Ernennung des bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Grafen v. Lerchenfeld-Röfering zum bayerischen Bevollmächtigten zum Bundesrath, sowie von der Abordnung des kaiserlichen Unterstaatssekretärs Dr. v. Mayr als Commissarius zur Vertretung von Vorlagen aus dem Bereich der Elsaß-lothringischen Landesverwaltung. Es wurden hierauf mehrere Vorlagen den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Es wäre außerdem noch zu erwähnen, daß der Antrag der bayerischen Regierung, in München gemischte Privat-Transitlager von Bau- und Kuchholz ohne amtliche

Mitverschuß zu gestatten, dem Gutachten der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen für Handel und Verkehr entsprechend, die Zustimmung der Gesefammlung erhielt.

Am 18. ist die österreichisch-ungarische Zollkonferenz in der Residenz des Reichs zusammengetreten, um bezüglich der mit Deutschland zu pflegenden Vertrags-Verhandlungen zu beraten und namentlich jene Tarifposten und deren Höhe festzustellen, welche die Monarchie Deutschland gegenüber zu binden bereit sein wird. — Die Regierung und die Volksvertreter rufen sich zur Wiedereröffnung des Parlaments. In den Ministerien werden die vorbereiteten Vorlagen einer letzten Revision unterzogen und spricht man vornehmlich von dem fertigegestellten Entwurfe einer neuen Gewerbeordnung, sowie von den Anträgen, welche der Unterrichtsminister ausgearbeitet hat, um die Wünsche der Nationalen in Sachen der Mittelschulen mit den bestehenden thatsächlichen Verhältnissen in Einklang zu bringen. In den Kreisen der Abgeordneten herrscht die rührigste Bewegung. Noch beherrscht der deutsch-österreichische Parteitag die Diskussion, und schon häufen sich aus Galizien, Böhmen und Litz her die Nachrichten über die bevorstehenden Demonstrationen der anderen Parteien. Während im Lager der Gegenseite sich die eigentliche Bewegung auf die Konvention der Alts- und Jung-Gebenen beschränkt und diese lediglich die Neu-Organisation der Parteidisziplin im Hause bezwecken, wird die Parteipropaganda der Polen und Ruthenen auf breiterer Unterlage betrieben. Die Kaiser-Joseph-Feier, die Aufkündigung des Jubiläum! In Litz aber arrangiren die klerikalen Parteiführer ein grandioses Meeting, um das Volk über die wahren Ziele ihrer Politik aufzuklären. Man könnte angesichts dieses lebhaften Treibens ängstlich werden, wüßte man nicht, daß feinerlei Suppe so heiß gefressen, als sie gekocht wird.

Ein dieser Tage veröffentlichtes offizielles Communiqué des „Messager de Constantinople“ beschäftigt lebhaft die Diplomatie in der türkischen Metropole. Dasselbe schildert die Situation in den schwärzesten Farben und sagt: der Sultan könne nicht die eigenen Unterthanen massakriren lassen, um sie unter fremde Botmäßigkeit zu bringen. Da durch die Uebergabe Dulcigno's Niemand etwas gewinne, so wäre das Beste, wenn die interessirten Theile die Dulcignofrage ganz fallen ließen. Das Communiqué wird als direkt vom Sultan inspirirt bezeichnet. — Das albanesische Ligakomitee hat seinerseits Derwisch Pascha jeden Gehorsam gesündigt und das in Skutari residirende Konsularkorps hiervon durch eine Zuschrift verständigt.

Der König von Griechenland hat die so pomphaft angekündigte Inspektionstreife zur Arme, wahrscheinlich in Folge diplomatischer Einwirkungen, vorläufig versprochen.

Nach dem gänglichen Scheitern aller Friedensvermittelungen zwischen den südamerikanischen Republiken trifft jetzt Chile energische Maßregeln zur Fortsetzung des Krieges und hat bereits seine Flotte auslaufen lassen, um zur Belagerung Limas in Callao Truppen ans Land zu setzen.

Deutschland.

— Ueber die Hochzeit des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Auguste Victoria

von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg-erfahren wir, daß nach wie vor der 26. Februar k. Z. als Tag der Vermählung festgehalten wird. Die näheren Bestimmungen über die Hochzeit, so wie über die Ausdehnung der zu Ehren derselben stattfindenden großen Festlichkeiten dürften erst nach der Ende dieses oder Anfang nächsten Monats erfolgenden Rückkehr Ihrer Majestät der Kaiserin getroffen werden. Mit der Festsetzung der Ehepacten ist man dagegen bereits jetzt im königlichen Hausministerium beschäftigt. Die hohen Neuvermählten werden bis auf Weiteres ihren dauernden Wohnsitz in Potsdam nehmen und zwar im Winter im Stadtschloße, im Sommer im Marmorpalais. Alle gegenseitigen Mittheilungen gehören in das Reich müssiger Erfindungen. Als Hofmarschall Sr. k. Hoheit des Prinzen Wilhelm wird dessen langjähriger Gouverneur und jünger militärischer Begleiter, Oberstlieutenant v. Liebenau, fungiren. Ueber den Hofstaat der zukünftigen Prinzessin Wilhelm hört man, daß zur Oberhofmeisterin die verwitwete Gräfin v. Brockdorff, ein Urenkelin Wilhelm v. Humboldt's und Tochter des Generals a. D. und ehemaligen Präsides der General-Oberenscommission v. Löw, ausersehen ist. Als Hofdamen werden Fräulein v. Wolke, eine nahe Verwandte des Generalsfeldmarschalls, und Comtesse v. Keller genannt.

— (Prinz Wilhelm) ist vorgestern von Cumberland Lodge abgereist und wird sich nach Wiesbaden begeben.

— Das Wappen der Provinz Westpreußen ist nunmehr mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom königlichen Heroldsamte folgendermaßen festgesetzt worden: Im silbernen Schilde ein schwarzer, goldbewehrter, schwarzgezungter Adler, dessen Hals mit einer goldenen Krone umgeben ist und zwischen dessen Hals und rechtem Flügel ein geharnischter Redstarm hervorgeht, welcher ein goldbelegtes Schwert horizontal über dem Haupte des Adlers hält.

— (Der neunte deutsche Handelstag) ist am Donnerstage in Berlin zusammengetreten. Die Sitzungen finden im Saale des Architektenhauses statt.

— (Der Ausschuss des deutschen Protestantenvereins) hat angesichts der immer stärker auftretenden rückläufigen Bewegung in der protestantischen Kirche beschlossen, bei den Mitgliefern des weiteren Ausschusses Anfrage zu halten, ob dieselben damit einverstanden seien, daß in Berlin im nächsten Frühjahr ein deutscher Protestantentag gehalten werden soll. Ander zustimmenden Erklärung wird nicht geäußert, so daß wir hoffen, daß in der Reichshauptstadt ein fruchtbarer Ruf an die Evangclischen des deutschen Volkes im Frühling erschallen und die Gleichgültigen endlich erwecken werde.

Provinz und Umgegend.

† In Amendorf wurde am Donnerstage an einem Hunde die Tollwuth konstatiert, nachdem er schon mehrere Hunde gebissen hatte.

† Die Halle'sche Oberbürgermeisterwahl wird höchst wahrscheinlich am Schlusse dieser Woche vorgenommen werden, wenn bis dahin sämmtliche Stadtverordneten sich über die auf die engere Liste gesetzten Candidaten informiert haben.

† Die Frequenz der Universität Halle hat in diesem Semester einen erfreulichen Aufschwung genommen, indem das so eben erschienene Verzeichniß des Personals und der Studirenden eine Gesamtzahl der an den Vorlesungen Theilnehmenden von 1245, die viert größte Ziffer seit dem Jahre 1822, und gegen das verfloßene Sommer-Semester eine Zunahme von 95 Köpfen aufweist.

† In der letzten Stadtverordnetenversammlung zu Weissenfels wurde ein aus dem Collegium hervorgegangener Antrag auf Ausschließung der Mitglieder und Beamten des Magistrats von Theilnahme an gewerblichen Lieferungen und Arbeiten für Rechnung der Stadtkasse mit allen gegen 1 Stimme abgelehnt.

† Am Donnerstage Vormittag stand in Weissenfels vor dem offenen Fenster einer im ersten Stockwerk belegenen Wohnung an der Raumburgerstraße ein etwa vierjähriges Mädchen und weinte und

schrie unaufhörlich: „Es brennt!“ Nachbarn versuchten in die Wohnung zu eilen, um Hilfe zu schaffen, fanden aber das Kind eingeschlossen. Man stieg nun mittelst einer Leiter durch das Fenster ein und fand die ganze Stube voll Qualm, von Flammen berührt, die aus der Kochröhre des Ofens herauszuschlugen und mit Fett genährt wurden, welches aus einem in der Kochröhre stehenden Gefäße überließ. Auch die Dielen vor dem Ofen waren bereits angebrannt. — Eine wohl zu beherzigende Mahnung für alle Eltern, ihre Kinder nicht einzuschließen.

† In Raumburg wurden in der Nacht zum 19. d. drei gewaltsame Einbrüche mittelst Durchschneidens der Thüren und Fenster verübt.

† Die Einweihung der St. Othmarskirche in Raumburg hat am Dienstag in den programmäßig festgestellten Grenzen stattgefunden. Die Kosten des Restaurationsbaues haben 13000 Mk. betragen, wovon allein 4300 Mk. auf die Renovation der Orgel entfallen. Ein Drittel der Gesamtsomme wird von dem Domkapitel, dem Baron der Kirche, geteilt werden, während etwa noch 3000 Mk. durch freiwillige Gaben von Freunden der Kirche aufzubringen sind.

† Wie aus dem Saalkreise der M. Ztg. geschrieben wird, treiben trotz der ärmlichen Beitragsung des Wildfreiwilds die Wildbeute nach wie vor ihr Handwerk. Vor einigen Tagen fand der Rittersgutsbesitzer Herr Rette in Radewell zwei Heuböcke im Burgholze in der Aue, welche sich in Schlingen gefangen hatten; der eine war bereits verendet, dem anderen, der noch lebte, wurde die Freiheit wiedergegeben.

† Wie aus Leipzig berichtet wird, treten mit der 100. königl. sächs. Landeslotterie verschiedene vom königl. Landesministerium genehmigte Veränderungen in Kraft; so fällt die bisherige und auch während der bevorstehenden 99. Lotterie noch in Kraft bleibende Theilung der Collecteure in Haupt- und Untercollecteure weg und es giebt dann nur noch eine Klasse Collecteure. Um diese Veränderung ohne materielle Schädigung der gegenwärtigen Collecteure durchzuführen, wird der Preis des Looses von 160 auf 200 Mk. erhöht, auf der andern Seite aber werden anstatt der Viertel- und Achtelloose Fünftel- und Zehntelloose ausgegeben.

† Am Donnerstage passirte, auf der Dresdenener Bahn in Leipzig ankommend, der vielgenannte Durchbrenner Harburger nebst seiner Geliebten Gehen unter Bedeckung von drei Hamburger Polizeibeamten die Stadt, um nach kurzem Aufenthalt auf der Magdeburger Bahn weiter nach Hamburg transportirt zu werden. Das Paar kam von Alexandria.

† Einer der beneidenswertesten Orte Thüringens scheint die Stadt Eisfeld zu sein. Dieselbe besitzt außer 3500 Mrg. schönsten Waldes so großen Grundbesitz von Aekern und Wiesen, daß die Einnahmen hieraus zur Deckung der städtischen Ausgaben ziemlich genügen und nur geringe Umlagen von der Bevölkerung zu erheben sind.

† Wie aus Friedrichroda vom 16. mitgetheilt wird, soll, einem Gerüchte zufolge, der Bahnhofsvorsteher Prager am 13. mit 800 Mk. Kaffengeldern durchgegangen sein.

† Auf die Hinterfüße setz sich die bei Torgau gelegene Gemeinde Loßwitz, indem sie folgenden Kuriosen Beschluß gefaßt hat: In Anbetracht dessen, daß die hiesige Gemeinde gezwungen worden ist von dem königlichen Landrath'samte, eine Lehrerin zur Ausführung des Unterrichts für weibliche Handarbeiten anzustellen, sowie in Anbetracht dessen, daß sein Steuererlaß gewährt worden ist, als die hiesige Flur jedesmal kurz vor der Ernte zwei Jahre hintereinander total verhehrt war und Niemand versichert hatte, soll von nun an aus hiesiger Gemeinde Niemand mehr etwas zu einer Kollekte geben, mag sie sein zu welchem Zwecke sie will. Jedem Sammler ist die Thür zu weisen.

† Unweit des Bahnhofes zu Burgkennig im Kreise Bitterfeld wurde am Dienstag die Leiche des früheren Lieutenant's, späteren Bahnbeamten v. Schrader, Sohn des Hauptmanns a. D. v. Schrader zu Düben, aufgefunden. Der Unglückliche hatte mittelst eines bei ihm vorgeschundenen Revolvers seinem Leben ein Ende gemacht.

Localnachrichten.

Merseburg, den 21. November 1880.

** Die Herren Gebr. Dietrich in Weissenfels haben dieser Tage dem Vernehmen nach den Besitz der niedergebrannten Königsmühle angetreten und werden, nachdem die Auszahlung der noch bei der Feuer-Societät deponirten Hälfte der Versicherungssumme Seitens der Behörden genehmigt ist, schon in nächster Zeit mit dem Wiederaufbau des Establishments beginnen.

** Ueber das vorgestern Abend hier so deutlich sichtbare Feuer und dessen Entstehung bringt heute die S. Ztg. folgende Mittheilungen: Freitag Nachmittag gegen 1/5 Uhr wurde das 14-jährige Mädchen Mathes aus Roub bei Bitterfeld von in der Nähe arbeitenden Personen dabei betroffen, wie sie einen in der Nähe des Wasserthurmes stehenden, der Zuckerebener-Compagnie hier gehörenden Diemen mit 300 Schock Getreide in Brand steckte, der in Folge dessen auch niederbrennte. Das Mädchen wurde zur polizeilichen Haft gebracht und giebt an, es habe sich Karloffeln öföten wollen und sich zu diesem Zweck ein kleines Feuer in der Nähe des Diemens angemacht, welches der scharfe Wind diesem zugeführt und denselben in Brand gesetzt habe. Die Mathes ist ein verkommenes Frauenzimmer, die schon in den letzten Tagen wegen Herumtreibens hier mehrfach polizeilich aufgegriffen und erst gestern aus der Haft wieder entlassen worden war. Das Mädchen war auf Reiseroute nach seiner Heimath genießend worden, hat sich aber wieder vagabondirend hier eingefunden.

** Der hiesige Jagdverein hielt gestern und vorgestern in seinen Revieren Wegwitz und Spergau große Treibjagden ab und wurden an beiden Tagen zusammen gegen 500 Hasen geschossen.

** Am 31. Dezember d. Z. verfahren die Forderungen aus dem Jahre 1878. Eine Unterbrechung der Verjährung findet nur statt, wenn ein Zahlungsbeßehl erlassen, resp. der Schuldner verklagt wird. Die bloße Klageanmeldung wie bei dem alten Verfahren unterbricht die Verjährung nicht mehr.

Verichtigung. In unserem Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung ist das monatliche Gehalt der Gehilfen in der neuen Kinderbewahranstalt irrthümlich mit 18 Mk. beziffert. Dasselbe beträgt nur 10 Mk.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstage Nachmittag 2 Uhr auf der Kohlenbahn der Dürrenberger Saline. Der 17-jährige Sohn des Schiffers Blumentritt aus Klein-Ditrau, der dafelbst beim Kohlentransport beschäftigt war, kam beim Aushängen des Pferdes zum Fallen und wurde, nachdem er eine kurze Strecke auf den Schienen hingehoben, von dem Wagenzuge überfahren und auf der Stelle getödtet.

§ Zwei Lauchstädter Cimoohner sind dieser Tage wegen Wilddiebereien festgenommen worden, nachdem man den einen auf frischer That ertappt und bei dem andern untrügliche Beweise des Vergehens in der Verhauung gefunden hatte.

§ Dieser Tage ist in Schafstädt der Mehrzahl der dortigen Gastwirthe der Betrieb ihrer Gastwirthschaft entzogen worden.

§ Eine freche Diebthat hat in der Nacht vom Donnerstage zum Freitag die an der Straße liegenden Dörfer von Mächeln bis Neumark heimgelucht. In Lügkendorf Abends zwischen 11 und 12 Uhr beginnend, haben die Diebe nach einander noch in Geiselrözig und Neumark Einbrüche verübt. In erstgenanntem Orte war es ein Kaufmann und ein Gastwirth, denen wie es scheint misslungene Beluche abgestattet wurden; in Geiselrözig dagegen erbeuteten die Ströche eine Speckseite, mehrere Würste und auch etwas Geld; weniger erfolgreich war der Einbruch in Neumark, woselbst man in der Gastwirthschaft am Morgen nur einige Flaschen Schnaps und den kleinen in der Stube befindlichen Cigarettenvorrath vermisste, 25 Mk. hatten die Herrn Spigbuben, wahrscheinlich als unwürdiges Annerionsobject, in der Kasse liegen lassen. Da der letzte Diebstahl erst in den Morgenstunden zwischen 4 und 5 Uhr passirte, ist wohl anzunehmen, daß ein und dieselbe Gesellschaft sämmtliche in genannten Dörfern erfolgten Einbrüche verübt.

den 21. November 1880.
Gehr. Dietrich in
dem Besonderen nach
den Königs m. d. l. ange
hat die Auszahlung der
tät disponieren. Die
einers der Behörden ge
zur Zeit mit dem Ver
beginnen.

Vor dreißig Jahren.

Am 31. März eröffnete das Vorparlament seine Sitzungen und bezeichnete in richtiger Würdigung seines bloß provisorischen Mandats als den ersten und wichtigsten Gegenstand der Beratung die Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung, welcher die Entscheidung über die künftige Verfassung Deutschlands vorbehalten bleiben müsse. Dene Verzug wurde denn auch in die Verhandlungen über diesen Punkt einzutreten und beschloß, daß in allen Bundesländern, zu denen von jetzt ab auch Ost- und Westpreußen, sowie das gegen die Dänenherrschaft sich erhebende Schleswig-Holstein zu zählen sei, auf je 50 000 Seelen ein Abgeordneter gewählt werden solle, daß die Wahl stattfinden sollte ohne Rücksicht auf einen Census oder auf Glaubensbekenntnis und Standesunterschied, und daß jeder volljährige Staatsbürger als wahlberechtigt und jeder, der das Alter von 25 Jahren erreicht, als wählbar gelten sollte. Einen von demokratischer Seite ausgehenden Antrag, sich bis zum Zusammenritt des Parlaments für permanent zu erklären, lehnte die Versammlung ab, sagte aber statt dessen einen Ausschuß von fünfzig Mitgliedern nieder, welcher die Ermächtigung erhielt, in der Zwischenzeit die Angelegenheiten des deutschen Volkes zu leiten und die Interessen der Nation beim Bundestage zu vertreten.

Am 18. Mai fanden sich gegen 330 Abgeordnete in Frankfurt ein, nahmen in dem prachtvoll geschmückten Kaiserfeste des altwürdigen Römers zunächst die Ernennung eines Alterspräsidenten vor und begaben sich dann in feierlichem Zuge nach der Paulskirche, wo das schwierige Werk der Reorganisation des Vaterlandes begonnen und durchgeführt werden sollte. Am folgenden Tage wurde zur Wahl eines Präsidenten geschritten, welche auf Heinrich v. Gagern fiel, und am 22. Mai nahm das Parlament mit großer Majorität den Antrag Berners aus Koblenz an, wonach es sich als das aus dem Willen und den Wahlen der Nation hervorgegangene Organ zur Begründung der Einheit und politischen Freiheit Deutschlands gegen alle Verfassungsbestimmungen der einzelnen Staaten erklärte, sofern dieselben nicht mit dem zu gründenden allgemeinen Verfassungswerk in Einklang zu bringen seien. Als man nun aber an die Erörterung der Frage ging, auf welchem Wege man dem gemeinsamen Ziele zutreiben sollte, da trat gar bald ein tiefer Zwiespalt zwischen den Parteien hervor, und die entgegengesetzten Ansichten wurden laut. Die äußerste Rechte, unter Führung des Generals v. Radowitz und des Freiherrn v. Bismarck verlangte die Vereinarbeitung der deutschen Verfassung mit den Einzelregierungen und bestritt dem Parlament die Befähigung zum Erlass von Gesetzen und zur Einmischung in Volkshoheitsangelegenheiten. Das rechte Centrum, welchem u. A. Bismarck, Marby, Beckrich, Biele, Droyen, Dunder, Haym, Fischer, Lue, Simon, Welser und Waig angehörten, hielt im Ganzen an dem Grundsatze des Wiener'schen Antrags fest, erkannte aber zugleich die Berechtigung der „Stammeseigentümlichkeiten“ an und wandte seine Thatsache weniger gegen die Reaktion als gegen die Anarchie.

Das linke Centrum, welches Wiedermann, Gieseler, Lue, Robert v. Mohl, Zellkamp und Werner zu seinen Mitgliedern zählte, stimmte mit der von Radowitz und Heinrich Simon geführten gemäßigten Linken überein, daß das Parlament selbständig die Verfassung gründen müsse, ohne Vertrag mit den Regierungen, was jedoch eine Berücksichtigung der „Antiquitäten“ derselben nicht ausschloß, sofern nur die Souveränität des deutschen Volkes darunter zu leiden habe. Die Partei der Linken, mit Robert Blum, Vogt, Zypke, Löwe und Rosenpläntzer an der Spitze, forderte ausschließlich Ueberlassung der gesetzgebenden Gewalt an die Volksvertretung, eine verantwortliche und auf bestimmte Zeit gewählte Volkshoheitsbehörde, ein auf Volkswahl gegründetes Heerwesen und den Wegfall aller unbilllichen Staatseinnahmen. Die äußerste Linke endlich, als deren Haupten Ruge, Ludwig Simon, Fiedel und Zig galten, stellten den Wahlspruch: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ als Grundlage ihres Programms hin und erklärten denselben so, daß nicht nur jeder Staat, sondern

auch jede Gemeinde und jeder Mensch das Recht der freien Selbstbestimmung habe.

Nach vierwöchentlichen Tagen schritt das Parlament zur Entscheidung der ersten Angelegenheit von größter Wichtigkeit, zur Bildung einer provisorischen Centralgewalt. Eine Reihe der verschiedenartigen Anträge war gestellt, nicht weniger als 223 Redner, nahezu die Hälfte der Versammlung, hatten sich einkreiden lassen, und eine ganze Woche hindurch dauerten die Debatten, ohne ein eigentliches Ergebniss zu erzielen. Da that Gagern, wie er selbst nannte, einen „föhnen Griff“ und schlug vor, einen Reichsverweser zu wählen, welcher in gleicher Weise geeignet sei, die Anerkennung der Fürsten wie den Beifall des Volkes zu finden. Als solchen bezeichnete er den Erzherzog Johann, dessen angeblühler Trinkspruch: „Nicht Oesterreich, nicht Preußen, sondern ein einziges Deutschland!“ ihm alle liberalen und patriotischen Sympathien erworben hatte, und der doch durch seine Geburt und Stellung weder die Abneigung noch das Mißtrauen der Souveräne herausfordern konnte. Am 29. Juni wurde die Wahl vollzogen, und schon am 11. Juli trat der Erzherzog in Frankfurt ein, um am folgenden Tage in der Nationalversammlung die Erklärung abzugeben, daß er das ihm angetragene Amt auf Grund der Zustimmung der sämtlichen deutschen Regierungen übernehme. Diese Zustimmung hatte nämlich seinen Augenblick auf sich warten lassen, so daß noch an demselben 12 Juli der Bundeversammlung in der Lage sah, die Ausübung seiner verfassungsmäßigen Befugnisse in die Hände des Reichsverwesers niederlegen zu müssen. Trotzdem erschien die neugeschaffene Centralgewalt von Anfang an als keine feil begründete, was sich insbesondere darin zu erkennen gab, daß die Aufforderung des Reichsriegsministers v. Werder, die Truppen aller deutschen Länder dem Reichsverweser huldigen zu lassen, nur in den kleineren Staaten Beachtung fand. Wie konnte es da verwundern, wenn das Ausland der Umgestaltung der Dinge wenig Respect entgegenbrachte und z. B. der General Cavaignac, das damalige Oberhaupt der französischen Republik, den zum Reichsfeldherrn ernannten Historiker Friedrich v. Raumer viele Wochen lang vergeblich um eine Audienz bitten ließ! (Korrig. folat.)

Vermischtes.

* (Dr. Jäger verunglückt.) Der Privatgelehrte Dr. Jäger aus Stuttgart, bekannt durch seinen Vortrag auf der letzten Naturforscherversammlung zu Baden, kam am 9. d. Monats von Stuttgart im Bahnhofs zu Nordlingen an und wollte mit dem bayerischen Zuge nach Augsburg weiter fahren, um nach der ihm gehörigen Villa in Holz zurückzufahren. Statt in den bayerischen Zug einzusteigen, kam derselbe wieder in den nach Stuttgart abgehenden Zug, wurde im Wagen auf seinem Verstum aufmerksamer gemacht und eilte, als der Zug bereits im Fahrten begriffen war, heraus, um in den anderen Zug zu gelangen; beim Absteigen fiel er aber so unglücklich zu Boden, daß die beiden Beine unter den Wagen kamen und ihm in der vergangenen Nacht im höchsten Krankentum ein Fuß amputirt und vom anderen ein Knochen herausgenommen werden mußte. Trotzdem ist der Verletzte bei vollen Bewußtsein und erträgt die Schmerzen mit der größten Ruhe. Seiner Angehörigen wurde sofort Nachricht von dem Unglücksfalle gegeben.

* (Grubenunglück.) Durch eine Explosion wurden auf der kohlenigen Höhe in Belgien 13 Arbeiter getödtet und 15 verwundet.

* (Zum Tode verurtheilt) wurde am 16. d. M. vom Schurgericht zu Eisen die Frau Lichy aus Banne, welche ihren Mann mittelst eines vergifteten Pfannendindens tödtete.

* (In Raabonien), dem kassischen Räuberlande, ist dieser Tage ein Raubanfall vorgekommen, der die dortigen sozialen Zustände recht heiter illustriert. Der Raubmord, der Mord und der Generalsecretär des Bezirkes verfügte sich in Begleitung von 15 Soldaten nach einem zwei Stunden von Kastoria entfernten Dorfe, um daselbst einen Prozeß an Ort und Stelle zur Ausstragung zu bringen. Sie hatten schon ihre Arbeit beendet und bereiteten sich eben vor, wieder nach Kastoria aufzubrechen, als plötzlich eine Räuberbande aufstauete und, da die militärische Begleitung keinerlei Widerstand leistete, die ganze Gerichts-Kommission gefangen nahm, in die Berge fortführte und ein Lösegeld von 15 000 Lire forderte. Der Raubmord und die übrigen Gefangenen schrieben nun ihren Anverwandten, sie mögen das geforderte Lösegeld so schnell als möglich in Bereitschaft legen und die Militärs-Detachements eiligst darauf aufmerksam machen, daß sie ja nicht auf die Räuber schießen sollen, denn der erste Schuß würde ihnen Allen das Leben kosten. Das in einem würdigen Seitenstück zu der Gefangennahme des englischen Obersten Slinge durch die Räuberbande, welche in den

Schluchten des Olympos hauste und die schließlich so unverschämte wurde, daß sie einen hohen Gouvernementsbeamten eines schönen Tages überfiel und mit sich schleppete, ein Unternehmen, welches für sie allerdings mit üblen Folgen verknüpft war, denn der Gouverneur in Person stellte sich an die Spitze der Verfolger und vernichtete die ganze Räuberbande.

* (Von der russischen Grenze.) (Greuelthat.) Der hiesige Gerichtsjargon bezeichnet mit dem terminus technicus „Grenz-Affaire“ alle jene schauerlichen Verbrechen, welche fast alljährlich an den preussischen und österrreichischen Grenzen begangen werden. Dort, wo der immerwährende Kampf zwischen Schmutzler und Zollwächter einen permanenten Kriegszustand heraufbeschwört hat, sind der fürchterlichsten Verbrechen dieser Art in dieser Tage eine Keimzahl der Verbrechen der Gerechtigkeit gelangt. Die grünen Sträußchen der Grenzwachposten bei einer Wäschung des den Altstädter Grenzfreis von der preussischen Postlinie scheidenden Waldes einen zur Unkenntlichkeit verbrannten menschlichen Leichnam. Bei näherem Zusehen ergab sich, daß der Unglückliche an einen aus Fichtenbalken gebildeten Gestirkehaufen angeleitet und lebendig geröstet worden war. Um ein zu rauches Eintreten des Todes zu verhindern, hatten die Feiniger zu wiederholten Malen die Glutchen mit Wasser abgesehen und dann wieder angefaßt. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der in so haarsträubender Weise Ermordete ein Bauer aus dem benachbarten russischen Grenzort gewesen war. Vor wenigen Wochen verbrachte sich an der Grenze das Gerücht, daß dieser Bauer, welcher den Schmutzler professionmäßig betrieb, von der preussischen Zollwache abgefangen worden sei, sich jedoch durch Demüthigung aller seiner Gassen im Heimatdort aus der preussischen Gefangenschaft befreit habe. (?) Angehlich bestritten erwiderte dies, als der belagte Bauer nach Verlauf einiger Tage ruhig heimkehrte und im Dorfsteige seine Fehde mit preussischem Courantgelde bezahlte. Die Sache der verachteten Schmutzler war teuflich. Der Präsident des Warschauer Appellhofes hat eine eigene Untersuchungs-Kommission an den Thator entsendet.

* (Der Erfinder einer Flugmaschine) machte kürzlich in Washington mit seinem Apparat eine Probe, indem er denselben von dem obersten Stod des höchsten Rathenamtes abgehen ließ. Einige Sekunden nach der Abfahrt lag die äußerst komplizierte Maschine in tausend Stücke zerstückelt auf dem Trottoir. Der Erfinder selbst war nicht so glücklich gewesen, dieselbe zu besteigen.

* (Die unglückliche Frau.) Die unglücklichste Frau auf Erden war unstreitig Eva. Aber nicht weit sie mit ihrem Manne aus dem Paradies gejagt wurde, sondern weil es zu ihrer Zeit keine andere Frau gab, die ihr bezeugen und nach welcher sie sich umsehen konnte, um zu sehen, wie der Andern das Reich thut.

* (Er hat Recht.) Wir wollen niemals Gäste in unser Haus einführen, deren Unwesenheit eine erhebliche Minderung in unseren häuslichen Gemuthen bedingt. So vielfach neigenschaftlichen Interessen oder Verpflichtungen irgend einer Art uns nöthigen können, zu Fremden in Beziehung zu treten, in den Familienkreis sollten wir Niemanden einfügen, den wir nicht würdig erkannt haben dieser höchsten Auszeichnung, die wir zu verleihen im Stande sind. Aber wer einmal zugelassen ist, der muß so behandelt werden, als ob er diesen Platz schon von jeher eingenommen hätte. — So äußert sich ein Engländer.

Börsen-Bericht.

Salz, 20. November 1880.
Weizen 1000 Kilo, neue beste Waare 150—180 Mt., mittlere Qualitäten 190—206 Mt., feinste trockene Sorten 218—228 Mt.
Roggen 1000 Kilo, 225—228 Mt. bez.
Gerste 1000 Kilo 170—180 Mt. bez., feinere und Gervaltigerer 182—192 Mt. bez.
Borstenmehl 50 Kilo, 14,50—15 Mt. bez.
Hafer 1000 Kilo 150—163 Mt.
Kümmel 50 Kilo, 26—27 Mt. bez.
Rübsl 50 Kilo, 27,75 Mt. bez.
Buttermehl 50 Kilo, 8,50 Mt.
Kleie Roggen 6,25 Mt. bez., Weizenhaale 4,90—5 Mt. bez., Weizen-Streusche 5,75 Mt.
Vanges Roggenstroh 33—35 Mt. v. 1200 Pfund.
Maschinenstroh von 21—25 Mt. v. 1200 Pfund.
Stiefles Heu von 3,75—4,50 Mt. v. Ctr. Auswärtiges Heu 3—5 Mt. v. Ctr.

Leipzig, 18. November 1880.
Weizen netto, loco hiesiger 212—226 Mt. bez.
Roggen netto, loco hiesiger 226—232 Mt. bez., russischer bez. — Mt.
Gerste netto, loco 160—190 Mt. bez.
Hafer netto, loco hiesiger 140—160 Mt. bez.
Rübsl netto, loco 55—60 Mt. bez., per Nov.-Debr. 55,50 Mt. bez., der Dez.-Jan. 55,50 Mt. v. per 100 Kilo.
Spiritus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco 58,40 Mt. b.

Anzeigen.

Familien-Nachrichten.

Herzlichen Dank allen lieben Nachbarn sowie Freunden und Bekannten für die uns bewiesene Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Schwester **Amalie Dethmar**, Merseburg, den 19. November 1880.
Eugenie Dethmar,
Emilie Hagenberg.



Ein paar Läuferschweine stehen zum Verkauf
Krenzstraße Nr. 3.

Logis-Vermiethung.
Im fr. Landrath Weidlich'schen Hause in
hies. Unteraltenburg ist die untere Etage, best.
in 6 Zimmern, Küche, Keller, Stall, Wochhaus und
Garten, sofort zu vermieten u. zum 1. Januar f. z.
zu beziehen. Näheres bei dem Auct.-Comm. Rindfleisch
hierfeldst.

Brasil- und Domingo-Cigarren
halte ich stets auf Lager und bringe dieselben in
empfehlende Erinnerung. Cigarrenhandlung von
Bruno Hoffmann, Unteraltenburg 1.

Nähmaschinen
reparirt schnell u. billig **W. Hessler, Breitestr. 18.**

Fast verschenkt!
Das von der Professorenwelt der höchsten „grossen
Britanniasilberfabrik“ übernommene Ausrüstungs- u.
wichtige Maschinen der Fabrikation
**um 75 Prozent unter der
Schätzung verkauft**
über also
fast verschenkt
für nur 14 Mark als Faust der Hälfte des Wertes d. bloßen
Arbeitslohn erhält man noch keineswegs ein heutzutage
Britanniasilber Fabrik
welches habe 66 Mark kostete
und nicht für nur 14 Mark
25 Jahre gar firt
6 Zollmesser mit Messing in Schiffe ein,
6 Zollmesser mit Messing in Schiffe ein,
6 Zollmesser mit Messing in Schiffe ein,
6 Zollmesser mit Messing in Schiffe ein,
1 schwerer Britanniasilber Fabrik,
1 leichter Britanniasilber Fabrik,
1 feine kleine Britanniasilber Fabrik,
6 vorzügliche Britanniasilber Fabrik,
6 schöne, majolice Cierdele,
6 schwere Britanniasilber Fabrik,
6 praktische feine Juckerlein,
1 vorzüglicher Heifer oder Juckerlein,
1 Heiferlein, feine Cierde,
2 effektvolle Salon-Zeichent,
60 Stk.
Alle hier angeführten 60 Stk. Proctorenstände sollen zu-
sammen bloß 14 Mark.
Bestellungen gegen Vorkaufsrecht (Rücknahme) od. vor-
zeitiger Geldeinlösung werden so lange der Vorkauf reich-
effektiv durch die Britten General-Direction
Blau & Kamm, Wica (Stadt) Heinrichhof.
Das erste u. zweite von Danzig ange- u. Anefnung
briefen liegen zur öffentlichen Einsicht in einem Bureau auf.
Bei Bestellungen genügt die Adresse:
Blau & Kamm, Wica, im Heinrichhof.

**Eine Partie zurückgesetzter
Gold- und Silber-Waaren,**
passend zu Weihnachtsgeschenken, ist
zu äußerst billigen Preisen zu ver-
kaufen bei **H. Strassburger,**
Zwelfler,
Markt 27, 1 Treppe.

Spielwerke
4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression,
Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten,
Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.
Spieldosen
2-16 Stück spielend; ferner Necessaires, Cigarren-
ständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums,
Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer,
Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Ar-
beitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies,
Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste
und Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit;
fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht
meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.
sende franco
Prämie zur Vertheilung. Illustrirte Preislisten
Spieldosen vom November bis 30. April an
20,000 Francs kommen unter den Kränzen
100 der schönsten Werke im Betrage von

Königs-Räucheressenz,
wobon einige Tropfen genügen, ein Zimmer sehr ange-
nehm zu parfümieren, in Flaschen zu 75 und 50 Pf.
empfehl
die Drogen- und Farben-Handlung
von
Oscar Leberl,
Burgstraße 16.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Montag den 22. und Dienstag den 23. November 1880
grosstes Extra-Concert und Kunst-Vorstellung.

Concert vom Musikchor des 12. Husaren-Reg. unter Leitung des Königl. Musik-
Dirigenten Herrn Schütz.
Präcis 1/2 10 Uhr Auftreten des berühmten Fisch-Menschen u. Neckturners
unter Wasser
Mr. Delphin.

(Specialität ersten Ranges. Einzig in seiner Art. Während letzter Messe in der Centralhalle
zu Leipzig thätig.)
Programm: Fischbewegung, Knievolle, Saldo auf's Red, Sigwelle, Nalbewegung, Hände- und Kopfstehen, Knie-
scheibenwelle, Trinken, Essen, Schreiben, Bauchwelle, Saldo vom Red, Bassirunde, Stuhlschwimmen, Fuß-
sohlenwelle, Musikfortgiren, Walze, Barriere Saldo's, Rückenauflage mit Weide, Fußsohlenwelle mit Kräftigen
Händen, Hebung des Miniaturschiffes „Großer Kurfürst“, Saldo über's Red.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen.
Sperrij 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., sind bei Herrn A. Wiese zu haben. Kassenpreis: Sperrij 1 Mt., 1. Platz
60 Pf., Gallerie 30 Pf.

**Drechsleri von
August Pitzschker,**
Nr 10, Mälzerstraße Nr. 10,
empfiehlt sein gut assortirtes Pfeifen-Lager
(lange, halbe und kurze) in allen Gattungen,
Pfeifenspitzen, Köpfe, Schläuche, Beschläge
u. f. w. zu den billigsten Preisen.
Alle in dies Fach gehörenden Reparaturen werden
schnell und billig ausgeführt. Der Obige.

Im Verlage von J. J. Weber in Leipzig
ist eben erschienen und durch alle Buchhandlungen
zu beziehen:
Bilder
für
Schule u. Haus.
Von
Albert Richter,
Director der 1. Bürgerschule in Leipzig.
Ernst Lange,
Lehrer an der 1. Bürgerschule in Leipzig.

Ein Großfotoband
mit 192 Tafeln Abbildungen u. 48 Seiten Text.
Inhaltsübersicht:
1. Aus Norddeutschland.
2. Aus dem deutschen Frauenleben.
3. Raubtiere.
4. Bilder aus Südamerika.
5. Die deutschen Befreiungskriege.
6. Der St. Gotthardtunnel.
7. Das Jahr 1870-71.
8. Vom Ägyptischen Küstenlande.
9. Die deutschen Kaiser.
10. Aus Oesterreichs Bergen.
11. Bilder aus Ungarn.
12. Die deutsche Reichshauptstadt.
Preis in Carton-Einband 7 Mark 50 Pf.
Aus den Urtheilen der Presse:
Ein Werk für die reifere Jugend, das sich durch
gute Ausstattung, reiche Illustration, gebiengen
Text und große Billigkeit überall zur Anschaffung
empfiehlt.

Albert Zahn,
Neumarkt Nr. 54,
empfiehlt alle Sorten Lampen, so-
wie blaues und schwarzes Kochge-
schirr, die neuesten patentirten
Solaröl-Brenner (billigste u.
beste Beleuchtung), sowie alle in sein Fach
schlagenden Artikel unter Zusicherung reellster
Bedienung bei billigsten Preisen.
Weinen werthen Freunden und Gönnern, sowie einem
geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mich als
Schuhmacher
etabliert habe. Es wird mein Bestreben sein, durch billige
und gute Arbeit mir das Vertrauen aller mich Beehren-
den zu erwerben.
Wilhelm Scholle,
Sand Nr. 10.

Ia. Bayr. Butter
ohne Salz, garantirt reine Waare, empfiehlt a. Pfd. 1 Mt.
10 Pf.
Otto Schauer.
Als Hauschlächter
hält sich jederzeit empfohlen
A. Badelt, Brauhausstraße Nr. 7.

Nähmaschinen-Lager
H. Baar, Rossmarkt 10.
Anerkannt bestes Fabrikat von
Singer-Nähmaschinen,
Wheeler & Wilson-Nähmaschinen,
Schneider-Nähmaschinen,
Schuhmacher-Nähmaschinen,
Hand-Nähmaschinen.
Gründlicher Unterricht unentgeltlich.
Nähmaschinen-Pfiffe-
Reparatur-Werkstatt. Brenneri.

Näh-Maschinen,
bestes deutsches Fabrikat
empfiehlt unter mehrjäh-
riger Garantie zu billi-
gen Preisen
G. Hartung, Gotthardtstraße 18.

Liebig's Kumys
ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät.
Mittel bei: Halschwindst, Lungenleiden
(Emphyse, Keuchhusten, Brustkatarrh), Magen-
und Bronchial-Catarrh (Nisten mit Aus-
wurf), Rückenmarkschwindst, Asthma, Bleich-
sucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach
schweren Krankheiten). Hartung's Kumys
Anstalt, Berlin W., Verlag, Genthinerstraße 7,
verfendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauch-
anweisung in Flaschen von 6 Flacon an, a Flacon
1 Mt. 50 Pf. egl. Verpackung. Verzügliche
Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.
Wo alle Mittel erfolglos, mache man ver-
trauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

**Sitzung des Vereins zur Förderung
kirchl. Lebens in der Gemeinde
St. Marim**
Mittwoch den 24. November in der Pöfse
Tagesordnung: 1) Fernere Beschuldigung über die
Kirchenleib. 2) Vortrag über die Herrenbüchse Dräber-
gemeinde (Herr Diac. Scholz). 3) Nachrichten des Pöfse-
Bast. Hildebrandt über die ewang. Gemeinde in Pöfse
(Herr Drg. Rath). 4) Mitteilung eines Schreiben
vom allgemeinen kirchlichen Verein und Beratung über
seinen Inhalt. 5) Fragekasten. 6) Nachträgliche Nach-
richt eines Stellvertretenden Reobanten. Der Vorstand.

Rugarten.
Montag den 22. November
Kirmess,
wozu freundlichst einladet
E. Hoffmann.
Am Freitag Morgen ein Brett gefunden. Abgehoben
Halterthor Nr. 12.
Ein seidener Regenschirm ist stehen
geblieben in der Conditorei von
Fr. Schreiber.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 185.

Sonntag den 21. November.

1880.

Die Errichtung eines Volkswirthschaftsraths.

Die am Freitag zur Ausgabe gelangte Nr. 35 der Gesefammlung enthält die allerhöchste Verordnung, betreffend die Errichtung eines Volkswirtschaftsraths, welche in ihren wichtigsten Paragraphen folgendermaßen lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen aus dem Antrag unseres Staatsministeriums was folgt:

§ 1. Entwürfe von Gesetzen und Verordnungen, welche wichtigere wirtschaftliche Interessen von Handel und Gewerbe und Land- und Forstwirtschaft betreffen, sind, bevor sie meiner Genehmigung unterbreitet werden, in der Regel von Sachverständigen aus den betheiligten wirtschaftlichen Kreisen zu begutachten, dasselbe gilt von den auf den Erlass von Gesetzen oder Verordnungen bezüglichen Anträgen und Abstimmungen Preußens im Bundesrath, so weit dieselben das gedachte wirtschaftliche Gebiet berühren. Die Begutachtung erfolgt durch den nach den Bestimmungen dieser Verordnung zu bildenden Volkswirtschaftsrath.

§ 2. Der Volkswirtschaftsrath besteht aus 75 von mir für eine Sitzungsperiode von je fünf Jahren zu berufenden Mitgliedern, von diesen sind 4 durch die Minister für Handel und Gewerbe, für öffentliche Arbeiten und für Landwirtschaft, auf Grund der Präsentation einer doppelten Anzahl durch Wahl der Handelskammern, der Vorstände der kaufmännischen Corporationen und der landwirthschaftlichen Vereine vorzuschlagen. Ergänzende Bestimmungen für die Theilnehmung von Handwerkerzünften behalte ich mir vor.

§ 3. Enthält die Angabe der Zahl der von den verschiedenen Handelskammern, kaufmännischen Corporationen und landwirthschaftlichen Centralvereinen zu wählenden Abgeordneten. Es entfallen hiernach auf die Handelskammern (sämmlicher Provinzen 60 (auf Sachsen 5), auf die landw. Vereine 30 (landw. Centralverein unserer Provinz 3).

§ 4. Von den 90 auf diese Weise Gewählten sind mir durch die betreffenden Minister 15 Vertreter des Gewerbes, 15 des Handels und 15 der Land- und Forstwirtschaft, außerdem aber nach freier Wahl dieser Minister noch 30 Mitglieder, unter denen mindestens 15 dem Handwerker- und dem Arbeiterstande angehören, zur Berufung in den Volkswirtschaftsrath vorzuschlagen.

§ 5 enthält die näheren Bestimmungen über die Ausführung der Wahl Seitens der Handelskammern. Wählbar ist nach demselben jeder zum Vorstandsmittglied einer in dem Wahlkreise bestehenden kaufmännischen Corporation und jeder zum Mitglied einer innerhalb des Wahlkreises bestehenden Handelskammer Wählbare, der das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat.

§ 6. Bei den Wahlen der landwirthschaftlichen Vereine bleibt die Feststellung des Wahlmodus jedem einzelnen Vereine überlassen. Gewählt kann von ihnen nur werden, wer das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat und 2) innerhalb der Provinz des präsentationsberechtigten Vereins die Landwirthschaft betreibt.

§ 7. Die Namen der von mir berufenen Mitglieder werden durch den „Staatsanzeiger“ bekanntgemacht.

§ 8 enthält Bestimmungen über den Verlust der Mitgliedschaft und den Erlass Ausgeschlossener.

§ 9. Der Volkswirtschaftsrath zerfällt in die drei Section 1) des Handels, 2) des Gewerbes, 3) der Land- und Forstwirtschaft. Jedes Mitglied wird durch gemeinsame Bestimmung der drei zuständigen Minister (§ 2) einer Section überwiesen. Jede Section wählt aus ihrer Mitte fünf Mitglieder, welche mit weiteren zehn von den vorherbezeichneten Ministern gewählt zusammen den permanenten Ausschuss bilden. Zur Beachtung von Vorlagen, bei welchen nur eine der im Eingange dieses Paragraphen bezeichneten wirtschaftlichen Gruppen oder nur zwei Gruppen betheilig sind, können sowohl die bezüglichen Sectionen als auch deren Ausschüsse je für sich allein berufen werden. Die Berufung der Ausschüsse, der Sectionen und des Plenums des Volkswirtschaftsraths erfolgt auf Beschluss des Staatsministeriums durch diejenigen Minister gemeinsam, welche denselben Vorlagen zur Begutachtung unterbreiten werden.

§ 10. Den Vorsitz im Volkswirtschaftsrath, den Sectionen und den Ausschüssen führt einer der drei Minister für Handel und Gewerbe, der öffentlichen Arbeiten und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und, wenn keine andere Bestimmung getroffen ist, der von ihnen im Dienste Aktive. Der Vorsitzende kann sich in dem Volkswirtschaftsrath, den Sectionen und den Ausschüssen durch einen geeigneten Beamten vertreten lassen.

§ 11. Jeder Staatsminister ist befugt, den Sitzungen des Volkswirtschaftsraths, der Sectionen und der Ausschüsse beizuwohnen oder in dieselben Commisariats zu senden.

§ 12. Das Staatsministerium hat die Geschäftsbordnungen für die Sectionen, die Ausschüsse und das Plenum des Volkswirtschaftsraths festzustellen.

§ 13. Die aus Präsentationswahlen hervorgegangenen Mitglieder des Volkswirtschaftsraths erhalten weder Reisekosten noch Diäten.

§ 14. Diese Verordnung ist durch die Gesefammlung zu veröffentlichen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insegel. Gegeben Berlin, den 17. November 1880.

(L. S.) Wilhelm.
Fürst v. Bismarck. v. Kameke. Graf zu Eulenburg. Maybach. Vitter. v. Puttkamer. Lucius. Frieberg. v. Bötticher.

Politische Uebersicht.

In einer am 18. d. M. unter dem Vorzuge des Staatsministers v. Bötticher abgehaltenen Minarung des Bundesraths erfolgte zunächst die Mittheilung von der Ernennung des bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Grafen v. Lerchensfeld-Köfering zum bayerischen Bevollmächtigten zum Bundesrath, sowie von der Abordnung des kaiserlichen Unterstaatssekretärs Dr. v. Mayr als Commissarius zur Vertretung von Vorlagen aus dem Bereich der elsass-lothringischen Landesverwaltung. Es wurden hierauf mehrere Vorlagen den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Es wäre außerdem noch zu erwähnen, daß der Antrag der bayerischen Regierung, in München gemischte Privat-Transitlager von Bau- und Kuchholz ohne amtliche

Mitverschlus zu gestatten, dem Gutachten der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen für Handel und Verkehr entsprechend, die Zustimmung der Versammlung erhielt.

Am 18. ist die österreich-ungarische Zollkonferenz in der Residenz des Reichs zusammengetreten, um bezüglich der mit Deutschland zu pflegenden Vertrags-Verhandlungen zu beraten und namentlich jene Tarifposten und deren Höhe festzustellen, welche die Monarchie Deutschland gegenüber zu binden bereit sein wird. — Die Regierung und die Volksvertreter rüsten sich zur Wiedereröffnung des Parlaments. In den Ministerien werden die vorbereiteten Vorlagen einer letzten Revision unterzogen und spricht man vornehmlich von dem fertiggestellten Entwurfe einer neuen Gewerbeordnung, sowie von den Anträgen, welche der Unterrichtsminister ausgearbeitet hat, um die Wünsche der Nationalen in Sachen der Mittelschulen mit den bestehenden tatsächlichen Verhältnissen in Einklang zu bringen. In den Kreisen der Abgeordneten herrscht die rührigste Bewegung. Noch befehrt der deutsch-österreichische Parteitag die Diskussion, und schon häufen sich aus Galizien, Böhmen und Ungarn die Nachrichten über die bevorstehenden Demonstrationen der anderen Parteien. Während im Lager der Exechen sich die eigentliche Bewegung auf die Konventikel der Alt- und Jung-Exechen beschränkt und diese lediglich die Neu-Organisation der Partei Disziplin im Hause bezwecken, wird die Parteipropaganda der Polen und Ruthenen auf breiter Unterlage betrieben. Die Kaiser-Joseph-Feyer, die Aufstands-Jubiläum! In Ungarn aber arrangiren die



Deutschland.

— Ueber die Hochzeit des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Auguste Victoria